

*"Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden." (Lukas 14,11)*

Vor 80 Jahren begann der Zweite Weltkrieg. Was am 1. September 1939 geschah, war ein Verbrechen und der Beginn von weiteren, vielen Verbrechen. Die deutsche Wehrmacht überfiel das Nachbarland Polen. Aus nur einem Grund: Großmannssucht. Ähnliches geschah zuvor schon im Rheinland und in der Tschechei; angeblich wurden diese Landesteile „heim ins Reich“ geholt. Frankreich und England sahen zunächst zu. Und dann kam Polen. Der selbst ernannte „größte Feldherr aller Zeiten“ wollte sich der Welt beweisen. Und da es keinen Kriegsgrund gab, wurde er geschaffen. Ein deutscher Überfall von SS-Männern am Abend des 31.8.1939 auf einen deutschen Sender in Grenznähe zu Polen, in Gleiwitz, wurde als polnischer Überfall ausgegeben. Endlich war ein Grund geschaffen, Polen zu überfallen und den Zweiten Weltkrieg zu beginnen. „Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen“, sagte Hitler am 1. September in seiner Rede vor dem Deutschen Reichstag, die vom Großdeutschen Rundfunk übertragen wurde. Selbst die Uhrzeit war gelogen: Tatsächlich wurde das Feuer auf die polnische Garnison auf der Westerplatte, einer Halbinsel bei Danzig, schon eine Stunde früher von einem Linienschiff aus eröffnet. Der verheerende Luftangriff auf die Kleinstadt Wieluń bei Lodz hat nach Augenzeugenberichten sogar noch einige Minuten früher begonnen. Es ist die reine Wahrheit, bis heute: Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit.

Wer sich jahrelang großredet, will das auch irgendwann sich und der Welt beweisen. Und drängt sich, um mit Jesus zu sprechen, an die Ehrentische.

„Wer sich selbst erhöht ...“ - wir wissen, wie der Satz weitergeht. Wir wissen auch, dass daraus ein bedeutendes Sprichwort wurde: Hochmut kommt vor dem Fall. Im Text aus Lukas 14 empfiehlt Jesus eine gewisse Bescheidenheit: Lasst euch lieber groß machen, als dass ihr euch selber groß macht. Zwingt die Größe nicht herbei, die ihr vielleicht gar nicht habt. Und wenn ihr sie habt, zeigt sie nicht herum. Im Rückblick auf die Geschichte wissen wir, dass Jesus recht hat mit dem zweiten Teil

des Satzes: „... wird erniedrigt.“ Mögen sich viele 1939 auf dem Höhepunkt der Macht empfunden haben, waren sie 1945 auf dem tiefsten Punkt. Darum: Redet und macht euch nicht groß; und wenn ihr groß gemacht werdet, bleibt dennoch bescheiden. Wir sind das, was wir vor Gott sind, nicht mehr aber auch nicht weniger: Gottes geliebte Kinder!

Ihr Pfarrer Daniel Dettling